



Im linken Bild die beiden Teile der Festungsanlage in Gomagoi, die seit 1963 durch die Stilfser-Joch-Straße voneinander getrennt sind. Im Bild rechts eine Führung mit Volker Buchauer (zweiter von rechts), bei der den Besuchern vor Augen geführt wurde, dass die Zeit nicht spurlos an der Festungsanlage vorbeigegangen ist.

150 Jahre Straßensperre Gomagoi

GESCHICHTE: Jubiläum mit Vortrag, Festschrift und einem „Tag der offenen Festung“ begangen – Im Jahr 1859 in Rekordzeit errichtet

VON GÜNTHER SCHÖPF

GOMAGOI. Vor 150 Jahren wurde die Festungsanlage in Gomagoi errichtet. Der „Ortler Sammlerverein 1. Weltkrieg“ nahm dies zum Anlass, um neueste Forschungsergebnisse vorzustellen und Führungen in beiden Festungsteilen anzubieten.

Bürgermeister Hartwig Tschennett hatte im Vorwort der Fest-Broschüre dem „Ortler Sammlerverein 1. Weltkrieg“ mit Präsident Christian Mazagg und Stellvertreter Gerald Holzer sowie der Österreichischen Gesellschaft für Festungsforschung für

die Aufarbeitung der Geschichte gedankt und gleich Ideen zur Verwendung des Gebäudekomplexes beigezeichnet: „Ich hoffe, die Festung wird im Rahmen des Ausbaues der Panoramastraße Stilfser Joch zu einem Museum für die Straßenverwaltung, für die Geschichte der Festung Gomagoi, für die Geschichte der Passstraße und für die Weltkriegsgeschichte hergerichtet.“

Hunderte von Besuchern, die am Sonntag anlässlich des „Tages der offenen Festung“ durch die Sperre und die angrenzende Kaverne geführt wurden, konnten dem Wunsch des ersten Stilfser Bürgers einiges abgewinnen. Sie nahmen aber auch wahr, dass ohne eine Sanierung des

Daches in nächster Zukunft Wasserschäden zu einem Problem werden könnten.

Viele der Einheimischen waren bereits am Abend zuvor im E-Werk-Saal von Gomagoi in den Genuss der neuesten Archivergebnisse des Festungshistorikers Reinfrid Vergeiner gekommen. So sei die Sperre die erste Reaktion der Habsburger-Monarchie auf den Verlust der Lombardei im Jahre 1859 und auf das Heranrücken der Reichsgrenze gewesen. Neun Monate und 26 Tage später war das Festungswerk bezugsfertig für 150 Mann zwischen Infanteristen, Artilleristen, Sappeuren (Pioniere) und Telegraphisten.

„Bewaffnet wurde es mit den

ersten, 1861 gebauten Hinterlader-Kanonen“, erzählte Vergeiner. „Es wurden damals die modernsten Geschütze ausgewählt. Schließlich stand der Feind mit der neuen Grenze fast am Stilfser Joch.“ Die Bewaffnung wurde bis 1915 dreimal auf den neuesten Stand gebracht.

Als im Frühjahr 1915 der Kriegseintritt Italiens in der Luft lag, begannen von der Festung Gomagoi aus hektische und folgenreiche Vorbereitungen. Am Weißen Knott wurde die Straße unpassierbar gemacht. Die neun Häuser von Gomagoi wurden in die Luft gejagt, um freies Schussfeld zu bekommen.

Am 23. Mai 1915 erfolgte die Kriegserklärung und nicht ein-

mal zwei Monate später kam Befehl, die Sperre aufzulassen. Die modernen Geschütze wurden im Feld verwendet. Die Festung versank in Vergessenheit, bis ihr Mittelteil 1963 einer Straßenbegradigung zum Opfer fiel.

Seit 2010 besitzt die Gemeinde Stils den nördlichen Gebäudeanteil der 1861 errichteten Sperre an der Stilfser-Joch-Straße. Den südlichen Teil verwendet die Landesstraßenmeisterei als Depot.

Die Ausführungen Reinfrid Vergeiners ergänzte Gerald Holzer vom „Ortler Sammlerverein 1. Weltkrieg“ mit Auszügen aus der umfangreichen Dorfchronik, die Hans Aondio durchgesehen hatte.